

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW

Landesverband
Psychiatrie-Erfahrener
Nordrhein-Westfalen e.V.

Wittener Str. 87

44 789 Bochum

Tel.: 0234-640 510-2

Fax.: -3

Matthias.Seibt@psychiatrie-erfahrene-nrw.de

www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

Antistigmakampagne: Die Drogenkonzerne suchen neue Opfer

Psychiatrische Zwangsbehandlung ist wie Folter!

Das *AusnahmeZUSTAND Filmfest* ist eine von der Psychiatrie durchgesetzte Veranstaltung, die mit massiven Geldmitteln der Pharmaindustrie und der Bundesrepublik Deutschland finanziert wird.

Ziel ist nicht, die „Stigmatisierung“ von Menschen mit psychischen Problemen zu vermindern, sondern „psychische Krankheiten“ und hier vor allem die „Depression“ als weitverbreitetes und in der Gesellschaft zunehmendes Phänomen darzustellen. So können sie den Absatz psychiatrischer Drogen steigern und die Zwangsbehandlung „lebensmüder Selbstmörder und anderer Irrer“ als alternativlos darstellen.

Hinter diesem *AusnahmeZUSTAND Filmfest* stehen: die *World Psychiatric Association (WPA)* und die Firmen *Lilly Deutschland GmbH* (Pharmafirma), *APOGEPHA GmbH* (Pharmafirma) und *Cognis Deutschland GmbH & Co.KG* (Chemiemulti), die als Unterstützer des IRRSINNIG MENSCHLICH e.V. aufgeführt sind, der wiederum einer der Ausrichter des Festivals ist.

(Quelle: http://www.irrsinnig-menschlich.de/html/wer_uns_unterstutzt.html)

Leider stellen sich krankheitsgläubige Psychiatrie-Erfahrene nichtsahnend zur Verfügung, um die Öffentlichkeit über ihre sogenannte „Krankheit“ zu informieren und zur Unterstützung der sogenannten „ANTISTIGMA-KAMPAGNE“ der Konzerne und der Bundesregierung beizutragen.

In peinlicher Weise enthüllen sie ihr Innerstes vor Kamerateams (Raum 4070), dummerweise nur, um der STIGMATISIERUNG Verrückter und der fortgesetzten (Zwangs-)Behandlung Niedergeschlagener mit psychiatrischen Drogen Vorschub zu leisten.

Für sogenannte „psychische Krankheiten“ fehlt jedoch bis heute jeglicher objektive Beweis.

Bis 1973 war Homosexualität laut psychiatrischer Lehrmeinung eine „Krankheit“.

Wer würde es heute noch wagen, homosexuelle Menschen wegzusperren und zwangsweise zu „behandeln“, um sie von ihrer „Krankheit“ zu heilen, wie das in Deutschland noch vor etwa 30 Jahren möglich war?

Dennoch werden psychiatrische Diagnosen von Menschen, welche extreme persönliche Probleme haben, gerne angenommen, da sich diese mit ärztlicher Hilfe (Krankenschein) legal dem Arbeitsmarkt für begrenzte Zeit entziehen und sich eine Auszeit von oftmals belastenden Arbeitsverhältnissen oder von dem immer weiter zunehmenden Druck der Ämter nehmen können.

Trotz abnehmendem Krankenstand (Rekord seit 1976 !!!) aufgrund verstärkter Angst um den Verlust des Arbeitsplatzes steigen die durch „psychische Krankheiten“ bedingten Krankentage immer weiter an.
„Ihr Anteil an den Krankheitstagen habe sich seit 1990 mehr als verdoppelt.“
(Quelle: „Krank arbeiten statt krankfeiern“ taz vom 19.04.2006)

Leider übersehen viele Betroffene die hinter der angeblichen Hilfe verborgenen psychiatrischen Zwangsmaßnahmen, denen sie bei zunehmender Dauer und Häufigkeit solcher Diagnosen mit steigendem Risiko ausgesetzt sein können.

Durch die ebenso subjektive Diagnose einer „Selbst- oder Fremdgefährdung“ sind dem Psychiatrischen Zwangssystem, durch bestehende Gesetze und durch im Sinne der Psychiater entscheidende Vormundschaftsrichter, alle Mittel an die Hand gegeben, um systematisch die unteilbaren Menschenrechte dieser so diagnostizierten Menschengruppe zu verletzen und diese zu foltern.

Unter Folter versteht man Maßnahmen, die unter Aufsicht oder Mitwirkung des Staates geschehen, die den betroffenen Personen erhebliche seelische und/oder körperliche Schmerzen zufügen und die zu einer Aussage führen sollen (Ziel ist die Krankheitseinsicht = nachträgliche Rechtfertigung der Folter).

Bei Freiheitsentzug, Fesselung ans Bett (Fixierung) und dem Verabreichen von das Bewusstsein und den Körper stark beeinträchtigenden Drogen (genannt „Medikamente“) gegen den Willen der Betroffenen muss von Folter gesprochen werden.

(Eine ausführliche Analyse hierzu findet sich hier: http://www.freedom-of-thought.de/zwang2_dt/halmi.htm)

Die Pharmakonzerne setzen jährlich Milliarden um und sind sehr daran interessiert, sich diesen riesigen unfreiwilligen „Kundenkreis“ der mit ihren Drogen Zwangsbehandelten zu erhalten.

In diesem Sinne versuchen die Multis und ihre Lobbyisten die einzelnen Psychiater (auch Allgemeinmediziner), die Psychiatervereinigungen, die Universitäten, die Politik, die Angehörigen und die Öffentlichkeit von der Existenz „psychischer Krankheiten“ und der Notwendigkeit einer zwangsweisen Behandlung selbiger zu überzeugen bzw. die vorhandene „Einsicht“ dafür zu stärken.